

NATUR im GARTEN

Nistkästen für Gartenvögel



Nistkästen sind ein Ersatz für die in Siedlungsgebieten oft fehlenden natürlichen Nisthöhlen in alten Bäumen.

Wenn aber der entsprechende Lebensraum und das natürliche Nahrungsangebot für die gefiederten Besucher fehlen, reicht diese Maßnahme bei weitem nicht aus. In überpflögten und sterilen Gärten finden Vögel wenig Ressourcen vor. Damit wir verstehen, was Vögel zum Leben brauchen, versetzen wir uns am besten in ihre Lage und versuchen, den Garten und seine Gestaltungsmöglichkeiten aus ihrem Blickwinkel zu betrachten.

Dass sie harmonisch in menschliche Siedlungen integriert werden können und das früher selbstverständlich funktioniert hat, bezeugen Vogelnamen wie „Haussperling“, „Zaunkönig“ oder „Gartenrotschwanz“.

Gemeinsam für ein gesundes Morgen.

www.naturimgarten.at



Vogelfreundliche Gartengestaltung

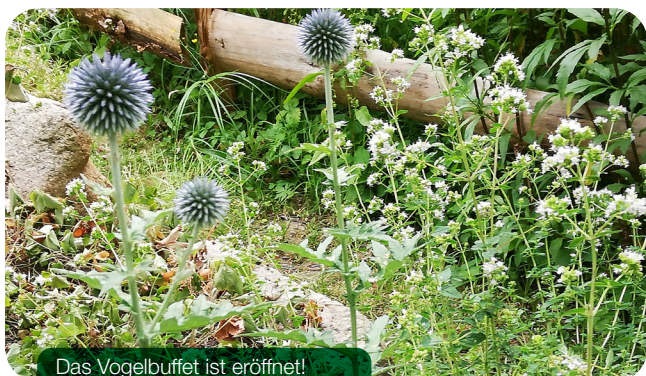


Im Kräuterrasen finden viele Vogelarten reiche Nahrung aus Samenständen und Bodentierchen.

Da Rotkehlchen oder Zaunkönig bodennah brüten, brauchen sie wilde Strukturen wie Asthaufen oder Beereiche, in denen Stauden höher wachsen dürfen. Beides können „**wilde Ecken**“ ihnen bieten und auch der Zaungrasmücke Deckung verschaffen, die ihr filigranes Nest gerne in Brennesseldickichten baut. **Laubmulch** unter Hecken beherbergt zahlreiche Kleintiere wie Asseln oder Würmer als Nahrungsgrundlage - etwa für Amseln, Rotkehlchen oder Nachtigall. Speziell letztere nistet bevorzugt an geschützten Stellen in Bodennähe.

Naturstrauchhecken aus Heckenrose, Dirndl, Holunder, Schlehe und anderen heimischen Sträuchern locken durch ihre Blüten Insekten an und liefern mit ihren Früchten Nahrung. Außerdem bieten sie Schutz, Schlafstellen und Nistplätze für Freibrüter – besonders wenn sie Dornen oder Stacheln haben. Solche Vögel nutzen gerne auch **Kletterpflanzen und Bäume** zum Nestbau.

Durch den Verzicht auf Herbizide und intensive Düngung auf Rasenflächen kann sich ein **Blumen- oder Kräuterrasen** entwickeln mit Gänseblümchen, Gundelrebe und Löwenzahn. Davon profitieren blütenbesuchende Insekten, die wiederum Vögeln als Nahrung dienen. Direkten Nutzen von „Beikräutern“ wie dem Breitwegerich zieht z.B. der Girlitz. Er füttert seine Jungen mit einem Brei aus unreifen Samen.



Das Vogelbuffet ist eröffnet!

Auf größeren sonnigen Flächen im Garten können Sie mit der Anlage einer **Blumenwiese** ein besonderes Paradies für Insekten schaffen. Achten Sie dabei auf Saatgut heimischer Pflanzen, sie sind für unsere Tiere eine besonders wertvolle Nahrungsquelle. **Staudenbeete** mit ungefüllten Blütenpflanzen locken ebenfalls eine Vielzahl an Lebewesen an. Über im Herbst stehen gelassene **Samenstände von Stauden und Kräutern** freut sich der Distelfink.

Verschiedene Bauweisen - unterschiedliche Vogelarten

Nistkästen mit unterschiedlich großen Einfluglöchern sind für **Höhlenbrüter** geeignet (z.B. verschiedene Meisenarten, Kleiber, Spatzen), die natürlicherweise in Baumhöhlen nisten.



Höhlenbrüterkasten gibt es aus Holz, aber auch aus Beton.

Nischenbrüterkästen, bei denen die Vorderseite zur Hälfte oder $\frac{3}{4}$ geöffnet ist, eignen sich für Arten, die gerne unter Dachvorsprüngen, unter Brücken oder anderen geschützten Strukturen nisten. Zu diesen **Nischenbrütern** zählen z.B. der Hausrotschwanz, Grauschnäpper oder die Bachstelze.



Vor Zugriff durch Katze, Marder oder Eichhörnchen kann ein Nischenbrüterkasten mit grobmaschigem Drahtgitter geschützt werden (Maschenurchmesser ca. 5cm, Abstand Draht zum Nest mindestens 10cm).

Abgesehen davon gibt es zahlreiche **Spezialnistkästen** wie z.B. für Mauersegler oder Baumläufer.



Freibrütern wie Amsel, Nachtigall oder Finken ist mit Nistkästen nicht gedient, sie bauen ihre Nester in Bäumen, Hecken oder in dichtem Staudengestrüpp. Ihnen ist hinsichtlich des Brutraumes mit einer naturnahen Gartengestaltung am besten geholfen.



Nest eines Freibrüters

Passendes Material

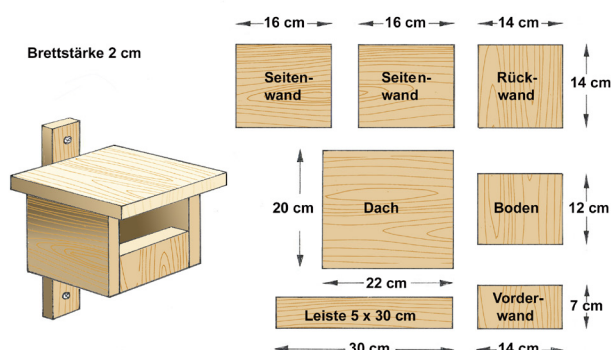
Ungehobelte, 2 cm starke Holzbretter bieten eine gute Isolierung gegen Kälte und Hitze und genügend Rauigkeit, dass die Jungvögel sich an der Wand festkrallen und am Ende der Nestlingszeit herausklettern können. Ein Kasten aus Kunststoff erfüllt all diese Anforderungen nicht. Im Fachhandel gibt es auch geeignete Nistkastenmodelle aus **Holzbeton** mit einem Drahtbügel zum Aufhängen. Sie können vom Buntspecht nicht aufgehackt werden und haben eine längere Lebensdauer.

Die **Größe des Einflugloches** entscheidet darüber, wer sich im Nistkasten ansiedelt. Kohlmeisen oder Spatzen bevorzugen Löcher mit Durchmessern von 32-34 mm, Blau-, Tannen- oder Sumpfmeisen passen auch noch durch 27-28 mm durch. Größere Vögel wie Star oder Sperlingskauz brauchen Öffnungen ab 50 mm Durchmesser. Als Schutz der Jungvögel vor Buntspechten kann man die Einfluglöcher mit einem Zinkblech umgeben.

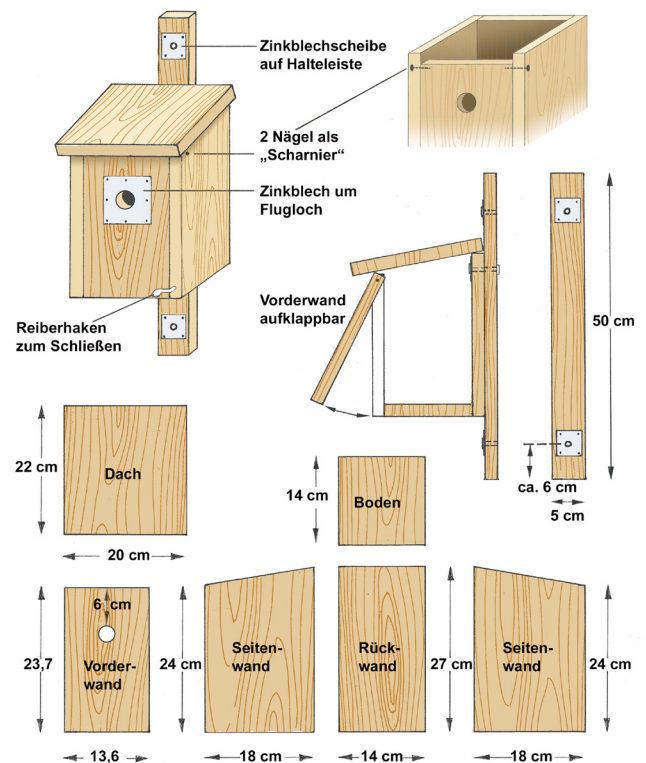
Genug Platz für ein Nest bieten Kästen erst ab einer **Grundfläche von mindestens 12 x 14 cm**.

Um die Vorderwand von Höhlenbrüterkästen für Reinigungszwecke im Herbst öffnen zu können, wird diese oben beiderseits auf genau gleicher Höhe mit Nägeln in den Seitenwänden verankert. Unten am Rand bringt man zum Verschließen einen Reiberhaken an.

Bauanleitung für einen Nischenbrüterkasten:



Bauanleitung für einen Höhlenbrüterkasten:



Wo und wie aufhängen

Die Bewohner von Nistkästen schätzen freien Anflug.

Nischenbrüterkästen hängt man **in 3 m Höhe an Haus- oder Schuppenwänden**, Spalieren oder Mauern auf, weil sie von Vögeln besiedelt werden, die gerne an solchen Bauwerken nisten wie z.B. vom Hausrotschwanz.

Für die Montage eines **Höhlenbrüterkastens** an einem Baumstamm **im Garten** sind **2 m Höhe** ausreichend - also in Griffweite. Dies erleichtert auch die Wartungsarbeiten im Herbst. Im Astgewirr der Krone bräuchte man eine Leiter zum Abnehmen, außerdem haben Marder, Katzen oder andere Feinde der Vögel dort viele Ansmöglichkeit, um die Altvögel abzufangen. In Parkanlagen empfiehlt sich eine Anbringung weiter oben am Stamm, damit der Kasten nicht so leicht gestohlen oder zerstört werden kann.

Die Einflugöffnung sollte **zur wetterabgewandten Seite** zeigen, also nach Osten oder Südosten. Der Kasten sollte nicht den ganzen Tag in der prallen Sonne hängen, um Überhitzung im Inneren zu vermeiden.

Mittels einer **Aufhängeleiste** an der Rückseite des Nistkastens kann dieser mit **Alunägeln** direkt am Baum angenagelt werden. Noch bequemer auf- und gegebenenfalls abhängen lässt er sich, wenn man einen Holzklotz mit einem daran befindlichen Schraubhaken am Stamm befestigt. An diesem Haken kann der mit einem Drahtbügel versehene Nistkasten mittels einer Hakenstange bequem und ohne Leiter aufgehängt werden.



Schutz vor Katzen und Mardern

Eine am Baumstamm montierte Blechmanschette oder ein Katzenabwehrgürtel verhindern, dass Nesträuber auf den Baum klettern können. Am Blech finden ihre Krallen keinen Halt. Denken Sie jedoch daran, den Ring jährlich zu lockern, damit die Konstruktion nicht einwächst oder den Baum „würgt“.



Besonders katzensicher ist eine Aufhängung mit einem Drahtbügel auf einem waagrechten Ast. Damit die Rinde vom Bügel nicht aufgescheuert wird (Wind!), legt man eine Gummimatte (z.B. einen alten Fahrradschlauch...) oder festen Stoff über den Ast oder ein Schlauchstück um den Draht. Durch das Anbringen eines kleinen Spitzdaches über dem Flugloch kann eine am Dach des Nistkastens sitzende Katze nicht in den Kasten hineinlangen. Eine weiter vorgezogene Dachplatte erfüllt den gleichen Zweck.

Pflege und Kontrolle

Pflege und Wartung sind wichtig für den Bruterfolg. Meisen etwa haben die Angewohnheit, ihr neues Nest in der Folgesaison über das alte zu bauen. Werden die alten Nester im Herbst nicht regelmäßig entfernt, ist der Kasten nach 1-2 Jahren „voll“ und somit unbrauchbar. Die Entfernung des Materials und das Auswaschen mit heißem Wasser hat auch den Vorteil, dass Dauerstadien von Vogelflöhen oder Lausfliegen vernichtet werden. Mit dieser Minimierung des Parasitenbefalls kann der Bruterfolg in der Folgesaison gesteigert werden. Führen Sie diese Arbeit keinesfalls vor dem Herbst aus, damit Sie die Tiere nicht bei der Brut stören.

Nachmieter oder andere „Siedler“

Seien Sie nicht enttäuscht, wenn ihr Nistkasten nicht sofort von Vögeln als Brutplatz angenommen wird. Oft erfüllt er einen wichtigen Zweck als Schlafplatz für Vögel, dient Bilchen als Rückzugsort für den Winterschlaf oder wird von Hummeln oder Hornissen besiedelt. Aus diesem Grund am besten ganzjährig aufgehängt lassen, oder schon im Februar befestigen, damit die Vögel den Kasten noch ausgiebig inspizieren können.



„Natur im Garten“

Bei weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an das „Natur im Garten“ Telefon +43 (0) 2742/74 333 oder gartentelefon@naturimgarten.at. Informationen zu „Natur im Garten“ unter www.naturimgarten.at



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens

Impressum: Medieninhaber: Land NÖ, Abt. Umwelt- und Energiewirtschaft, 3109 St. Pölten; Text: Bernhard Haidler, Anna Leitner; Redaktion: Katja Batakovic; Grafik: Carina Mayer; Fotos: Natur im Garten, Natur im Garten/A. Haiden, Schwegler GmbH; Gedruckt nach der Richtlinie „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens; Eigner Druck GmbH, 3040 Neulengbach, UWZ 981; Februar 2022